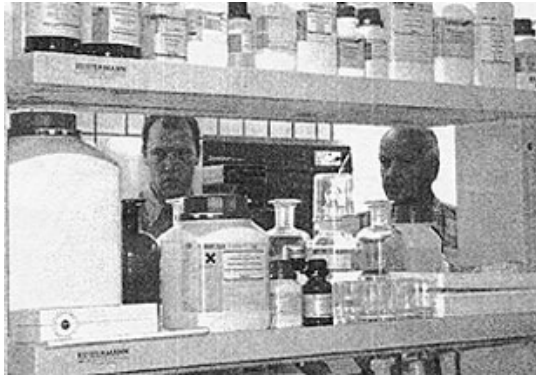




Einblicke in die Arbeitsweise von Chemie Wocklum

500 Besucher nutzen Tag der offenen Tür - Betriebsführungen



Großes Interesse weckte das Labor des Unternehmens Chemie Wocklum sowohl bei jüngeren als auch bei den älteren Besucher des Tags der offenen Tür

Balve. (ni)

Zum Tag der offenen Tür hatte Chemie Wocklum alle Nachbarn und Bürger der Stadt Balve eingeladen, da die Chemie-Organisationen Deutschlands das Jahr 2003 zum „Jahr der Chemie“ erklärt hatten.

Mehr als 200 Chemie-Unternehmen in ganz Deutschland öffneten aus diesem Anlass ihre Pforten. Auch die Chemische Fabrik Wocklum gab allen Interessierten Gelegenheit, den heimischen Betrieb kennen zu lernen. Vier Stunden lang fand jede viertel Stunde eine Betriebsführung statt. Bereits im Vorfeld hatten sich rund 350 Balver angemeldet. 150 Kurzentschlossene, so schätzte Firmenchef Wilhelm Hertin, kamen bei dem herrlichen Sonnenschein noch hinzu. Während der 40-minütigen Führung mit einem von fünf Mitarbeitern wurden Einblicke in die Arbeitsweise und Organisation des Unternehmens gegeben. Der Rundgang begann am Akuplus und führte entlang der Verwaltung, der Tanklager, vorbei an der Ladestraße, zur Abfüllanlage, in das chemische Labor und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Eine der interessantesten Stationen war für Groß und Klein das Labor. Hier zeigten Nicole Pohl und Manfred Huckschlag eindrucksvolle Bereiche ihrer täglichen Arbeit mit Salzsäure und anderen Chemikalien. Das chemische Labor ist für die Standarduntersuchungen beim Wareneingang für die tägliche Kontrolle der Wasserqualität, die Kontrolle der Säuremischungen und speziellen Analysen bei Salzsäure zuständig.

Ferner haben die Besucher vieles über die Geschichte des Unternehmens erfahren können. 1830 begann die lange Firmentradition am Schloss Wocklum. Aus dieser Zeit stammt der Name „Chemie Wocklum“. Damals produzierte man noch selbst Salzsäure. 1993 endete die Herstellung der Säure. Heute ist Chemie Wocklum ein Großhändler mit rund 85 Mitarbeitern, auf einer Fläche von 70 000 Quadratmetern, mit 25 eigenen Lastkraftwagen, einem eigenen Bahnanschluss mit Lokomotive und einem Jahresabsatz von 300 000 Tonnen Gefahrstoffen. Voraussichtlich werde der Bahnanschluss am Ende des Jahres stillgelegt, da nach Meinung der Bahn der Absatz über das Schienennetz zu gering sei, so ein Mitarbeiter der Chemischen Fabrik Wocklum.

Außerdem wartete das Chemie-Unternehmen mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm auf. Für die kleinen Gäste gab es eine Hüpfburg. Der Zauberer und Ballonclown Jürgen Wilmes war für die Kinder ebenfalls eine Attraktion. Mit zusätzlichen Süßigkeiten, Malbüchern, Seifenblasen und Kappen mit dem Firmen-Logo waren die Kids gut beschäftigt.

Für alle gab es kühle Getränke und frischgebratene Würstchen oder leckere Erbsensuppe. Die Feuerwehr demonstrierte vor großem Publikum die Funktion von Schutzanzügen, sogenannten GSA-Anzügen. Gut verpackt zeigten zwei Feuerwehrmänner wie zum Beispiel Chemikalien nach einem Chemieunfall umgepumpt werden können und wie anschließend die Anzüge gereinigt werden. Für ihren Auftritt dankten



die Zuschauer mit viel Applaus. Den Tag der offenen Tür nutzten viele ehemalige Mitarbeiter zu einem Wiedersehen. Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es ein gemütliches Beisammensein auf dem Firmengelände. Wilhelm Hertin war rundum zufrieden mit dem Ablauf des Tages. Besonders lobte er in diesem Zusammenhang seine Mitarbeiter. Er war begeistert das so viele Balver Interesse an Chemie Wocklum gezeigt haben und auch von außerhalb Besucher gekommen waren.